



Großübung auf der ICE-Strecke

Übungsszenario im Bereich des Schulwaldtunnels

Was wäre, wenn ein ICE im Bereich des Schulwaldtunnels verunglückt. Wie werden die alarmierten Kräfte koordiniert? Was muss getan werden, um die eingesetzten Kameraden effizient einzusetzen?



Dieser Frage wurde im Oktober bei einer Großübung im Schulwaldtunnel auf den Grund gegangen. Um 0:30 wurden ca. 250 Feuerwehrleute und Mitglieder der Rettungsdienst alarmiert und in Richtung ICE-Strecke geschickt. Das Szenario: Ein mit 300 Passagieren besetzter ICE ist im 4,5 km langen Schulwaldtunnel verunglückt. Die meisten können sich leichtverletzt retten. Ca. 30 Passagiere müssen jedoch von der Feuerwehr gerettet und an den Bereitstellplätzen dem Rettungsdienst übergeben werden. Für diesen Zweck wurde die ICE-Strecke Köln-Frankfurt in der Nacht von Samstag auf Sonntag für den Verkehr gesperrt und

ein ICE in den Bereich des Schulwaldtunnels „geparkt“.

Für den Ernstfall existieren Einsatzpläne, die die einzelnen Wehren und Rettungsdiensten den verschiedenen Tunnelbereichen zugeordnet. Der Schulwaldtunnel besitzt neben den Ein- und Ausfahrten für den ICE in Abschnitten Zugänge, die es den Einsatzkräften erlauben in der Nähe der Einsatzstelle in den





STADTTEILE: EPPSTEIN, BREMTHAL, EHLHALTEN, NIEDERJOSBACH, **VOCKENHAUSEN**

Tunnel einzudringen. Dies sind Treppenhäuser, über die die Einsatzkräfte auf die Tunnelebene gelangen können.



An den Tunneleingängen stehen den Einsatzkräften Schienenwagen zur Verfügung, die die Einsatzkräfte unterstützen, da mit ihnen Material in den Tunnel transportiert werden kann.

Für den Einsatz stehen den Abschnitten Langzeitempferäte zur Verfügung. Während ein normales Atemgerät eine Einsatzzeit von ca. 20 min erlaubt, kann mit den Langzeitempferäten eine Einsatzdauer von mehreren Stunden erreicht werden. Diese Langzeitempferäten werden in verschiedenen Stützpunkten entlang der ICE-Strecke gelagert. In Vockenhausen ist einer dieser Stützpunkte. Für die eingesetzten Kameraden war dies die Möglichkeit mit den Geräten Erfahrung zu sammeln, auch wenn die normalerweise bei einem Brand in einem Tunnel entstehenden Temperaturen



nicht nachgestellt wurden.



Die über mehrere Stunden dauernde Übung gab den Einsatzleitkräften die Möglichkeit, Erfahrungen im Bereich solcher Großschadenfällen zu sammeln. Da solche Übungen nur in recht großen Zeitabständen durchgeführt werden, bot diese Übung die Möglichkeit viele

BURGSTADT EPPSTEIN

FREIWILLIGE FEUERWEHREN



STADTTEILE: EPPSTEIN, BREMTAL, EHLHALTEN, NIEDERJOSBACH, VOCKENHAUSEN



Verbesserungspotentiale zu erkennen und Optimierungen für die Zukunft abzuleiten. In der Folge der Übung wird es in den teilnehmenden Wehren zu einer Vielzahl von Diskussionen und zu Nachbereitungen der Übung kommen. Dies rechtfertigt den Aufwand, der für diese Übung betrieben wurde.

Es bleibt einen Dank an die Einsatzkräfte, die an dieser Übung teilgenommen haben zu sagen. Sie opferten die Halbe Nacht, um die Sicherheit der ICE Fahrgäste zu verbessern.

